

Ergebnisse der Befragung zur Bürokratie im Praxisalltag

Die Belastung durch zunehmende bürokratische Auflagen und steigenden Verwaltungsaufwand wird von vielen Zahnärzt*innen als ein erhebliches Problem im Praxisalltag wahrgenommen. Beides bindet Arbeitszeit, die somit nicht für die Behandlung der Patient*innen zur Verfügung steht. Besonders davon betroffen sind kleinere Praxen, in denen die Verwaltungsaufgaben auf wenige Schultern verteilt werden müssen. Zudem stellt Bürokratie gerade für niederlassungswillige jüngere Zahnärzt*innen ein Hemmnis dar.

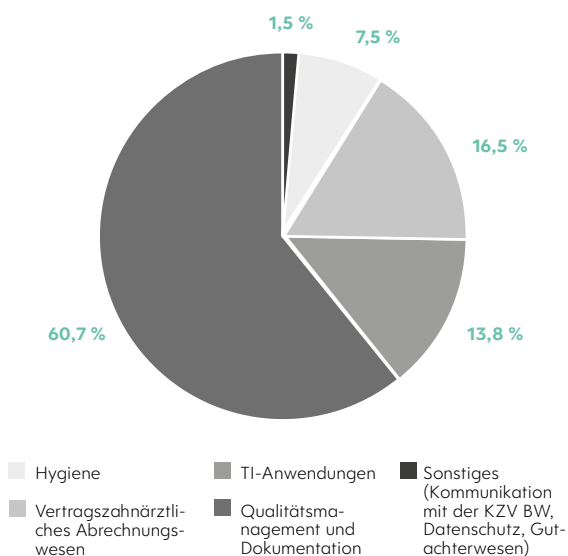
Im Frühjahr 2023 hat die KZV BW die Mitglieder mit der BeteiligungsApp zu Bürokratie im Praxisalltag befragt, um unter anderem herauszufinden: Wo fällt der größte Verwaltungsaufwand an? Führt die Bürokratie im Praxisalltag dazu, dass weniger Zeit für die Patient*innen bleibt und wenn ja, in welchem Umfang? Hat die Belastung durch Bürokratie in den letzten Jahren zugenommen? An der Befragung haben insgesamt 334 Zahnärzt*innen teilgenommen.

Größter Verwaltungsaufwand

60,7 Prozent der Teilnehmenden gaben an, dass wegen Vorgaben zu „Qualitätsmanagement und Dokumentation“ am meisten Verwaltungsaufwand anfällt. Als weitere Antworten folgen „Vertragszahnärztliches Abrechnungswesen“ (16,5 Prozent), „TI-Anwendungen“ (13,8 Prozent) und „Hygiene“ (7,5 Prozent).

Frage 1:

Wo fällt bei Ihrer Tätigkeit am meisten Verwaltungsaufwand an?

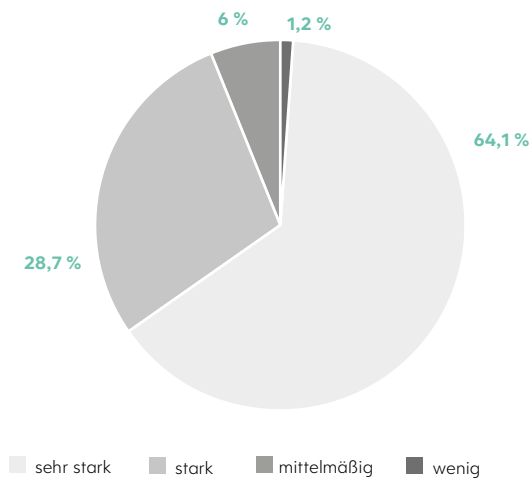


Weniger Zeit für Patient*innen

Bürokratische Belastungen wirken sich negativ auf die Kontaktzeit zu den Patient*innen aus. Auf die Frage „Wie sehr belasten Sie bestehende bürokratische Vorgaben im Praxisalltag, sodass Zeit für die Behandlung verloren geht?“ antworteten 64,1 Prozent mit „sehr stark“, weitere 28,7 Prozent mit „stark“.

Frage 2:

Wie sehr belasten Sie bestehende bürokratische Vorgaben im Praxisalltag, sodass Zeit für die Behandlung verloren geht?



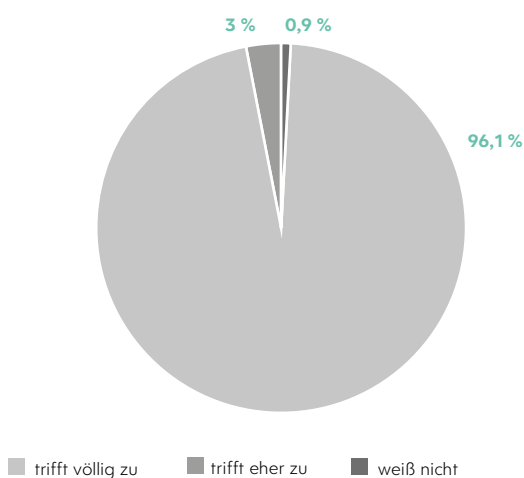


Entwicklung

Zwar gab es seitens der Politik in den letzten Jahren zahlreiche Absichtserklärungen zum Bürokratieabbau für die ambulante (zahn-)medizinische Versorgung, konkrete Maßnahmen ließen und lassen indessen auf sich warten. Eine große Mehrheit der Teilnehmenden stimmte der Aussage zu, dass die Belastung durch Bürokratie in den letzten zehn Jahren zugenommen habe.

Frage 3:

Die Belastung durch Bürokratie hat in den letzten zehn Jahren zugenommen.

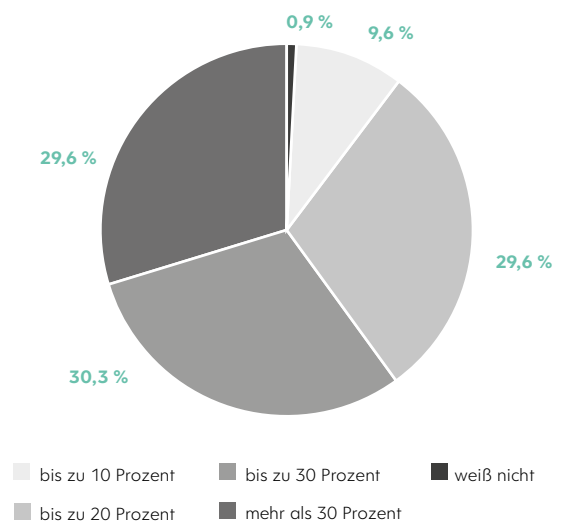


Durchschnittliche Arbeitszeit für Verwaltungsaufgaben

Etwa 30 Prozent der Befragten gaben an, dass mehr als 30 Prozent der Arbeitszeit durchschnittlich pro Woche für Verwaltungsaufgaben anfallen. Weitere 30 Prozent gaben an, bis zu 30 Prozent für Verwaltungsaufgaben aufzuwenden. Ein knappes Drittel (29,6 Prozent) gab an, bis zu 20 Prozent der Arbeitszeit mit Verwaltungsaufgaben zu verbringen.

Frage 4:

Wie viel Prozent der Arbeitszeit entfallen durchschnittlich pro Woche auf Verwaltungsaufgaben?

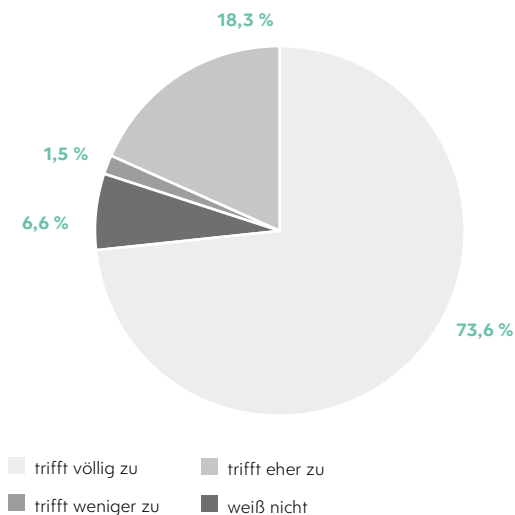




Auswirkungen auf die Niederlassungsbereitschaft

In der Gesamtauswertung stimmte eine Mehrheit von fast 84 Prozent der Aussage zu, Bürokratie sei heute eine große Hürde für Niederlassungen beziehungsweise Existenzgründungen („trifft völlig zu“ 73,6 Prozent; „trifft eher zu“ 18,3 Prozent). Unter jüngeren Teilnehmenden fällt die Zustimmung deutlicher aus als unter älteren Teilnehmenden: Volle Zustimmung („trifft völlig zu“) wurde von 82,9 Prozent der 26- bis 35-Jährigen gegeben, in den Altersgruppen der 36- bis 45- und 46- bis 55-Jährigen stimmen etwa rund 73 Prozent der Aussage völlig zu.

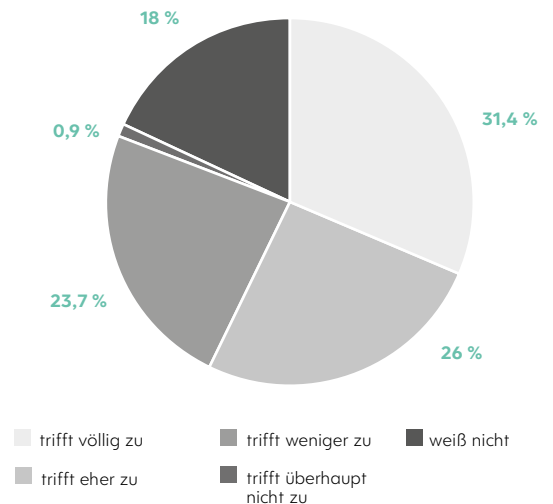
Frage 5:
Bürokratie ist heutzutage eine große Hürde für Niederlassungen/Existenzgründungen.



Auch angestellte Zahnärzt*innen betroffen

Das Stimmungsbild ergab, dass auch angestellte Zahnärzt*innen von bürokratischen Belastungen betroffen sind: So stimmte mehr als die Hälfte der Befragten der Aussage zu, dass auch im Angestelltenverhältnis zu viele Verwaltungsaufgaben anfallen (31,4 Prozent „trifft völlig zu“; 26 Prozent „trifft eher zu“).

Frage 6:
Auch im Angestelltenverhältnis fallen zu viele Verwaltungsaufgaben an.



Die Befragung gibt einen Einblick in den Praxisalltag und die darin anfallenden Probleme. Es wird deutlich, dass die Belastung durch Bürokratie gerade auch im Hinblick auf die Niederlassungsbereitschaft von jüngeren Zahnärzt*innen eine Hürde darstellt. Diese gilt es abzubauen, um die hohe Versorgungsqualität auch in Zukunft in der Breite zu erhalten.